



2021

Halbjahresbericht

Beratungsstelle für Gehörlose
Dolmetschzentrale für Gebärdensprache
Vermittlungszentrale für Schriftdolmetschen

 Sozialministeriumservice



Inhalt

1. Einleitende Bemerkungen	2
2. Neuigkeiten	3
3. Beratungsstelle	5
3.1 Jobcoaching	5
3.2 Arbeitsplatzbezogene Beratung/Betreuung von Menschen mit Behinderungen	6
3.3 Sozialberatungsleistungen	7
4. Dolmetschzentrale für Gebärdensprache	9
4.1 Dolmetscher*innen-Suche	9
4.2 Land Tirol Dolmetschstunden.....	11
5. Vermittlungszentrale für Schriftdolmetschen	12
5.1 Schriftdolmetscher*innen-Suche	12
5.2 Land Tirol Dolmetschstunden.....	14

1. Einleitende Bemerkungen

Der Bericht zum Halbjahr 2021 soll einen kurzen Einblick in die Tätigkeitsbereiche der Beratungsstelle für Gehörlose, Dolmetschzentrale für Gebärdensprache und Vermittlungszentrale für Schriftdolmetschen ermöglichen.

Es werden hier wichtige Eckpfeiler festgehalten, welche zur Orientierung im laufenden Jahr dienen. Ein abschließender Bericht mit vertiefenden Informationen über das vollendete Jahr 2021 erfolgt im Jänner 2022.

Die Tätigkeitsfelder der Beratungsstelle für Gehörlose, Dolmetschzentrale für Gebärdensprache und Vermittlungszentrale für Schriftdolmetschen sind unverändert geblieben und umfassen schwerpunktmäßig:

- Jobcoaching
- Beratung zu arbeitsspezifischen Themen
- Beratung zu sozialen Themen (inklusive Anträge im Sinne des Sozialministeriumservice)
- Gehörlosenspezifische Dienste
- Vermittlung von Gebärdensprach-Dolmetscher*innen
- Vermittlung von Schriftdolmetscher*innen
- Klärung der Kostenübernahme von Dolmetschleistungen
- Öffentlichkeitsarbeit

2. Neuigkeiten

Das erste Halbjahr des Jahres 2021 war geprägt von den Auswirkungen der weltweiten Corona-Pandemie. Seit März 2020 hält die Beratungsstelle für Gehörlose, die Dolmetschzentrale für Gebärdensprache und die Vermittlungszentrale für Schriftdolmetschen die geltenden Auflagen der österreichischen Regierung und der Fördergeber ein. Somit arbeiten alle Mitarbeiter*innen des Projekts seit März 2020 hauptsächlich im Homeoffice. Im vorangegangenen Jahr konnte eine gute Basis geschaffen werden, um eine stabile Verbindung zwischen den Mitarbeiter*innen und den meisten Kund*innen herzustellen, auch ohne persönliche Kontakte. Die Kontaktaufnahme und Kommunikation zwischen Kund*innen und Mitarbeiter*innen erfolgt hauptsächlich schriftlich und/oder über Videochat. Der Videochat hat sich als beliebtes Medium etabliert.

Auch die Dolmetschzentrale für Gebärdensprache und die Vermittlungszentrale für Schriftdolmetschen sind weiterhin uneingeschränkt erreichbar und tätig. Eine Veränderung, die sich hier etabliert hat, ist die Entstehung der Angebote Online-Schriftdolmetschen und Videodolmetschen. Die Inanspruchnahme dieser Services zeigt, dass das Vertrauen in unsere Vermittlungstätigkeiten und der Bedarf nach barrierefreier Kommunikation bei hörbeeinträchtigten Personen nach wie vor bestehen. Diese Dienstleistungen anbieten zu können, ist nur dank der hohen Flexibilität der Dolmetscher*innen und dem hohen Maß an Flexibilität in der Handhabung und Abwicklung von Seiten des Sozialministeriumservice und dem Land Tirol möglich. Durch diese Angebote können viele wichtige und notwendige Termine, trotz gegebener Umstände, stattfinden.

Dennoch ist es auch relevant zu erwähnen, dass für diejenigen Kund*innen (vor allem ältere Personen), die keinen Zugang zu Mobiltelefon, Tablet, Internet usw. haben, kaum Möglichkeit besteht, unsere Angebote zu nutzen; und das seit Beginn der Pandemie, bis einschließlich jetzt. Für einen Teil der Kund*innen kann zwar ein attraktiver, komfortabler Vorteil geschaffen werden, der sich für einen anderen Teil der Kund*innen eher als technische Barriere und somit als Nachteil auswirkt.

Eine Herausforderung des ersten Halbjahres war die Organisation und Abwicklung der Impfkation über die Behindertenhilfe des Landes Tirol. Zu den Aufgaben zählte, neben der Abfrage der Bereitschaft zur Impfung aller unserer Kund*innen, auch das Bereitstellen von Informationen zum Thema, das Schaffen einer Austauschmöglichkeit (in Form eines Impfforums), ggf. Vorbereitungen für den Impftermin, Erklärung und Übersetzung von Dokumenten, die Organisation der Impftermine und Besetzung mit Dolmetscher*innen, usw.

Neben allen Fragen rund um das Thema „Corona“, bezogen sich viele Fragen auch auf das Thema „Wohnen“. Im Sommer dieses Jahres wird das neue Gehörlosenzentrum in der Ingenieur-Etzel-Straße 67 fertiggestellt. Neben den Büroräumlichkeiten, in denen auch das Projekt Beratungsstelle angesiedelt ist, werden einige unserer Kund*innen in die dort neu gebauten Wohnungen übersiedeln. Die Herausforderung ist, die Kund*innen während der nahezu zeitgleichen Übersiedelungen gut zu unterstützen. Bei Kund*innen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf steht dabei die enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen Vernetzungspartner*innen im Vordergrund.

Im April 2021 startete das Pilotprojekt Taubblindenassistenz des Gehörloseverbandes Tirol mit der Taubblindenassistentin Karen Matthäus.

Im Mai 2021 jährte sich das Bestehen der Beratungsstelle für Gehörlose zum zwanzigsten Mal. Wir freuen uns sehr über diesen Meilenstein in Tirol! Aus diesem Grund möchten wir uns bei all unseren Kund*innen für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Ohne dieses Vertrauen zur Beratungsstelle und den Mitarbeiter*innen wäre unsere Arbeit nicht möglich. Darüber hinaus möchten wir uns bei unseren Vernetzungspartnern für die jahrelange Zusammenarbeit bedanken. Wir hoffen auf viele weitere gemeinsame Jahre!

Zu guter Letzt möchten wir unseren Fördergebern danken, ohne deren Unterstützung unsere Arbeit in dieser Qualität nicht möglich wäre. All unsere gemeinsamen Bemühungen dienen dem einen Zweck: Barrieren des alltäglichen Lebens für unsere Kund*innen abzubauen.

Zum Jubiläum gibt es einen Film in ÖGS, welcher unter folgendem Link oder QR-Code abrufbar ist:

20 Jahre Beratungsstelle: <https://youtu.be/laORuaeDBp8>



3. Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Gehörlose widmet sich unterschiedlichen Aufgabenfeldern. Die Berater*innen und Jobcoachs stehen den Kund*innen sowohl in Form von Jobcoaching und arbeitsplatzbezogener Beratung als auch Sozialberatung unterstützend zur Seite.

3.1 Jobcoaching

Das Jobcoaching ist eine tragende Säule der Arbeitsleistung der Beratungsstelle für Gehörlose. Insgesamt 22 Personen haben das Jobcoaching im ersten Halbjahr 2021 in Anspruch genommen.

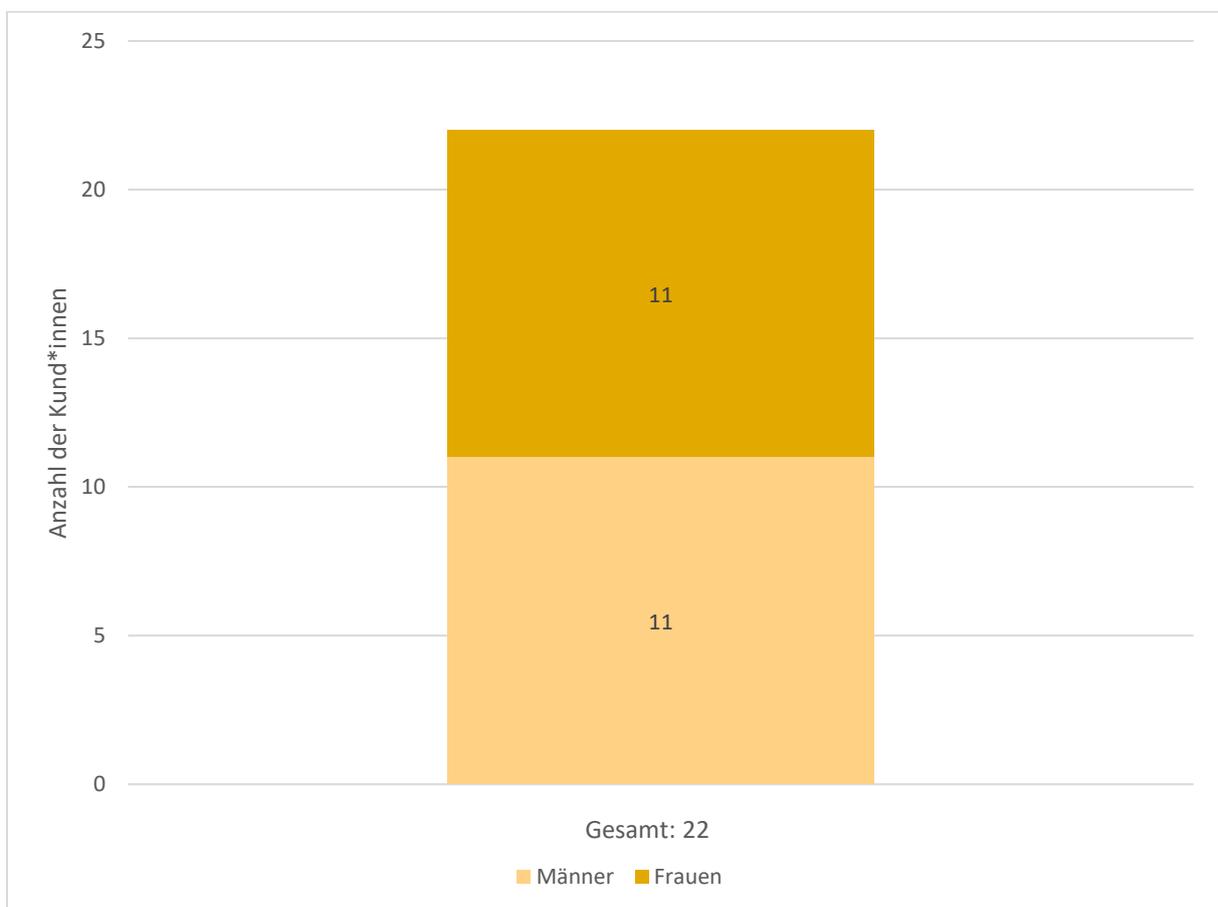


Abbildung 1: Geschlechterverteilung Jobcoaching-Kund*innen

Innerhalb der Jobcoaching-Ziele wird unterschieden zwischen „Erlangung des Arbeitsplatzes“, „Erhaltung des Arbeitsplatzes“ sowie „Praktikumsvermittlung“. Im ersten Halbjahr 2021 lag das Coaching-Ziel fünfzehn Mal darin, den bestehenden Arbeitsplatz zu erhalten und sieben Mal darin, einen Arbeitsplatz zu erlangen. Alle Ziele wurden erreicht.

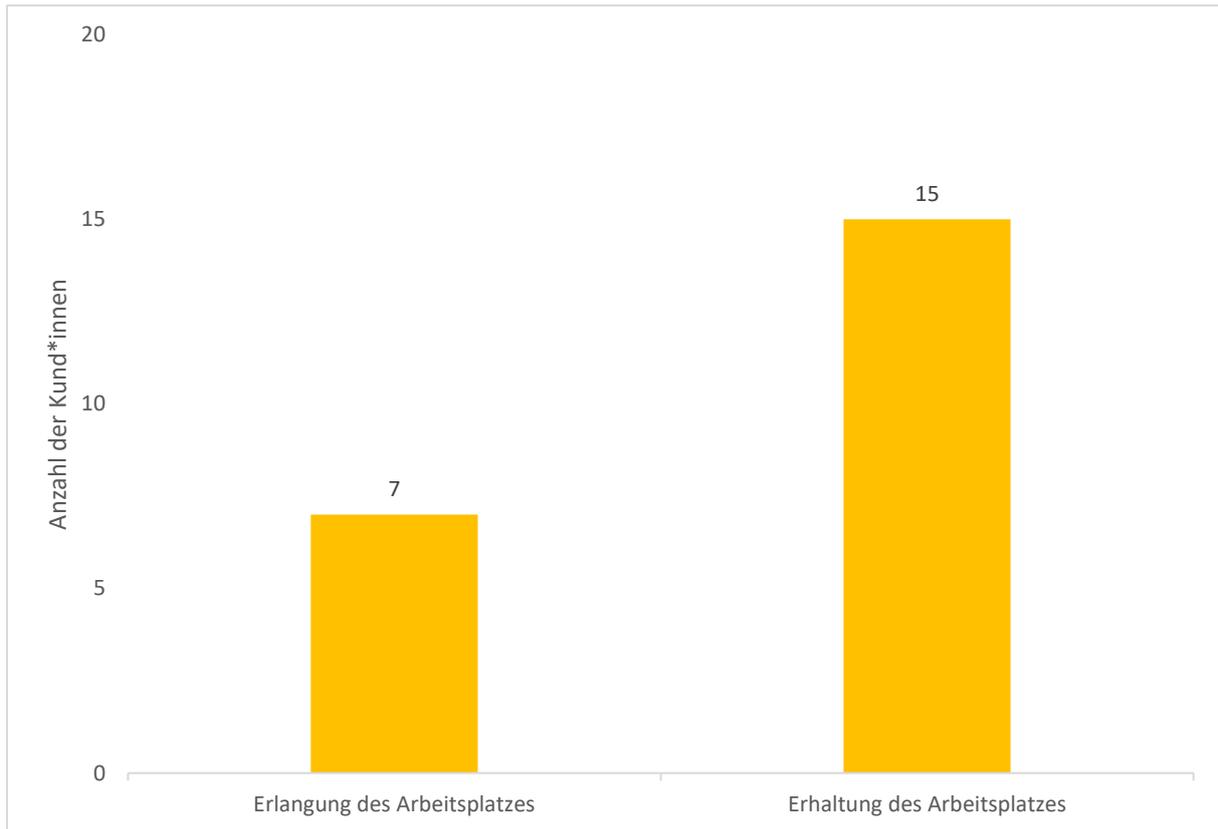


Abbildung 2: verfolgte Coachingziele

3.2 Arbeitsplatzbezogene Beratung/Betreuung von Menschen mit Behinderungen

Über das Jobcoaching hinaus, bietet die Beratungsstelle für Gehörlose auch Beratung rund um das Thema Arbeit an. Die in dieser Statistik erfassten Kund*innen wurden zusätzlich zu den Kund*innen des Jobcoachings intensiv in Bezug auf arbeitsplatzrelevante Themen und Problematiken beraten und betreut. Insgesamt **44 Kund*innen** haben die arbeitsplatzbezogene Beratung bzw. Betreuung in Anspruch genommen. Im Gegensatz zum Jobcoaching verfolgt die arbeitsplatzbezogene Beratung drei weiterreichende Wirkungsziele, die sich hauptsächlich auf die Entwicklung der Kund*innen konzentrieren. In diesen Beratungen wurde der Wissensstand der Menschen mit Behinderungen erhöht, die Haltung verändert oder ihnen eine höhere Handlungskompetenz ermöglicht. Mit insgesamt **151 Beratungen** bleibt die Anzahl an arbeitsplatzbezogenen Beratungen im ersten Halbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr ungefähr gleich. Insgesamt ist die Anzahl der arbeitsplatzbezogenen Beratungseinheiten in den letzten Jahren tendenziell gestiegen.

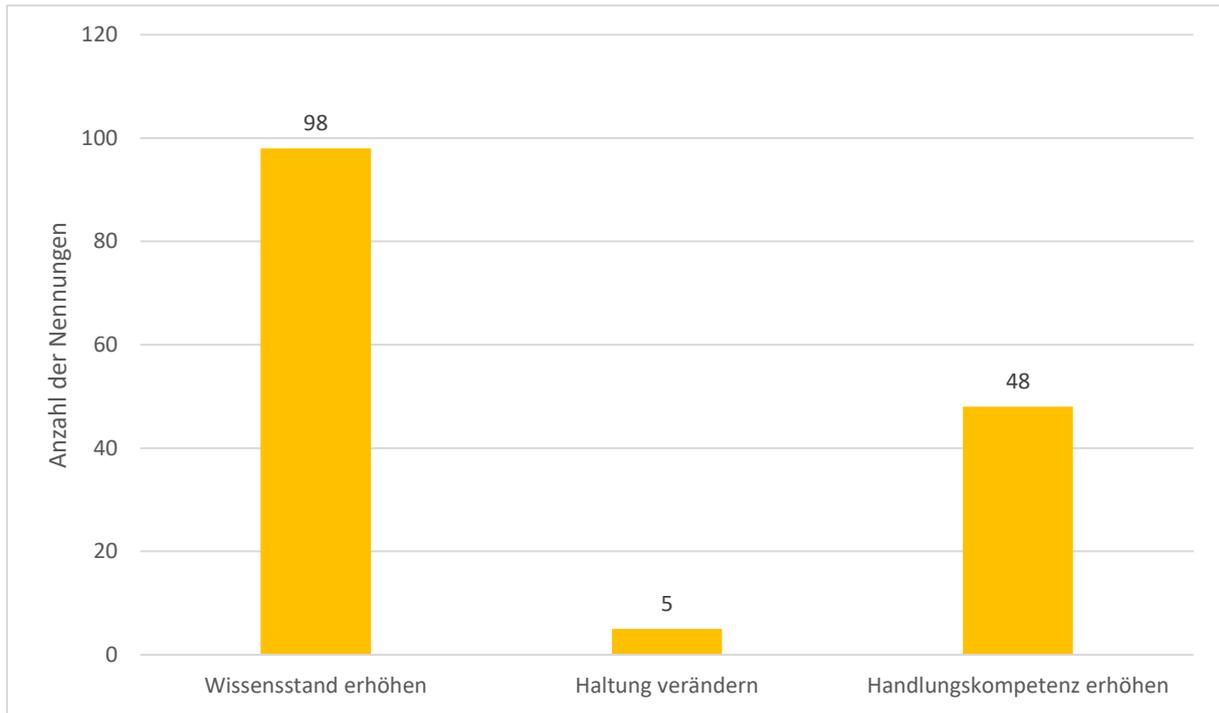


Abbildung 3: vorgelagerte Wirkungsziele

3.3 Sozialberatungsleistungen

Der dritte Bereich, der ebenfalls Teil des Aufgabenbereichs der Beratungsstelle ist, sind die Sozialberatungsleistungen. Diese werden getrennt von den arbeitsplatzbezogenen Beratungen betrachtet, obwohl sie sich teilweise an arbeitsverbundene Themen annähern bzw. auf diese auswirken können. Mit der Sozialberatung werden somit zusätzlich zum Thema „Arbeit“ die Themenbereiche des alltäglichen Lebens abgedeckt.

Es wurden 275 Kund*innen in 2125 Einzelfällen beraten

(Vergleich zum Vorjahr: 1611 Beratungseinheiten).

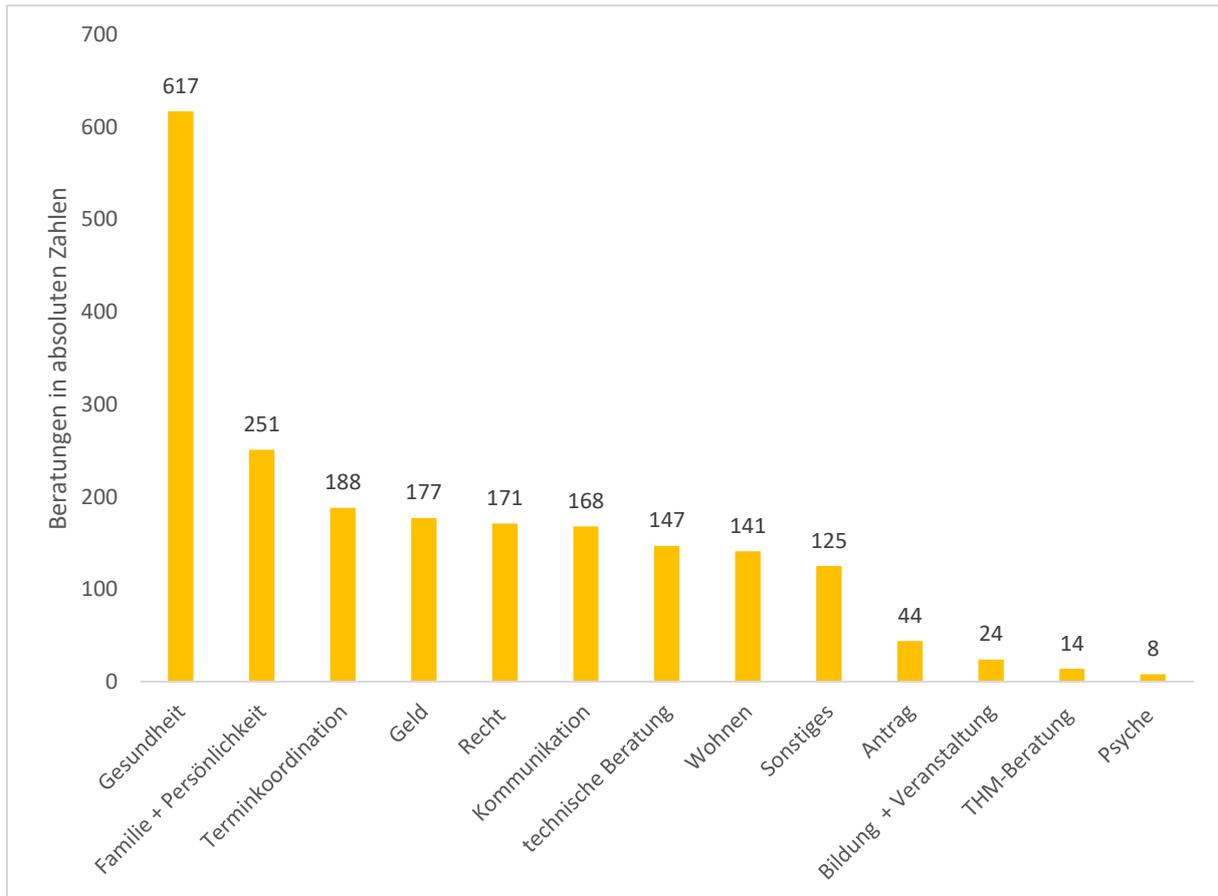


Abbildung 4: Beratungen in verschiedenen Lebensbereichen

Einen großen Teil stellen die Beratungen der Kategorie „Gesundheit“ dar. Diese Entwicklung ist mit großer Wahrscheinlichkeit auch auf die weltweite Pandemie und darauf basierenden Fragen zum SARS-Cov-2 Virus zurückzuführen. Darin enthalten sind u.a. Fragen und Informationen zu Maßnahmen der Regierung, Informationen zur Coronavirus-Impfung und andere Fragen rund um das Thema Gesundheit.

Ein weiterer Anstieg an Beratungen lässt sich in der Kategorie „Wohnen“ vermerken. Im Laufe des ersten Halbjahres ergaben sich bei einigen unserer Kund*innen häufiger Fragen rund um das Thema „Wohnen“, da einige der Kund*innen in Wohnungen im neuen Gehörlosenzentrum übersiedeln werden. Zur entsprechenden Vorbereitung stehen die Sozialarbeiter*innen schon vorab für Fragen und Unterstützung zur Verfügung.

4. Dolmetschzentrale für Gebärdensprache

Die Dolmetschzentrale für Gebärdensprache kann von gehörlosen und hörenden Personen kontaktiert werden, die um Vermittlung eines/einer Dolmetscher*in ansuchen.

4.1 Dolmetscher*innen-Suche

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr des Jahres **379 Anfragen** an die Dolmetschzentrale gerichtet, wobei für 301 Termine ein/e (bei Bedarf mehrere) Dolmetscher*innen gefunden und vermittelt werden konnte(n). 71 Termine kamen nicht zustande. Die Gründe dafür werden noch erläutert (siehe Seite 10).

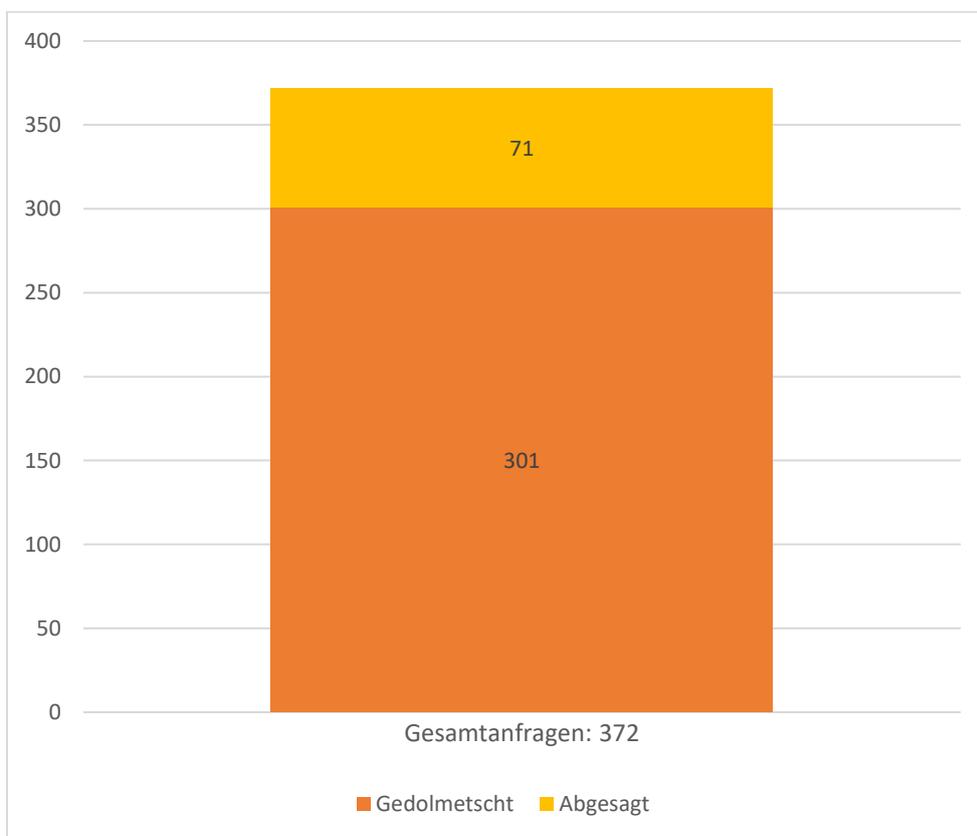


Abbildung 5: Dolmetschanfragen (Gebärdensprache)

Dies entspricht einem **Verhältnis von 81% gedolmetschten zu 19% abgesagten Anfragen.**

Im Vergleich zum Vorjahr unterscheiden sich die Gründe der Absagen in einem gravierenden Punkt: Die Corona-Pandemie war innerhalb des ersten Halbjahrs 2021 nur in 8 Fällen maßgeblich für die Absage des Termins. Die meisten Termine wurden dieses Jahr wieder abgesagt, weil keine Dolmetscher*innen gefunden werden konnten. Das deutet wie in der vergangenen Jahren (außer 2020) darauf hin, dass in Tirol ein Mangel an Gebärdensprachdolmetscher*innen besteht. In 49 Fällen konnte kein/e Dolmetscher*in gefunden werden. In 14 Fällen wurde der Termin aus anderen Gründen abgesagt.

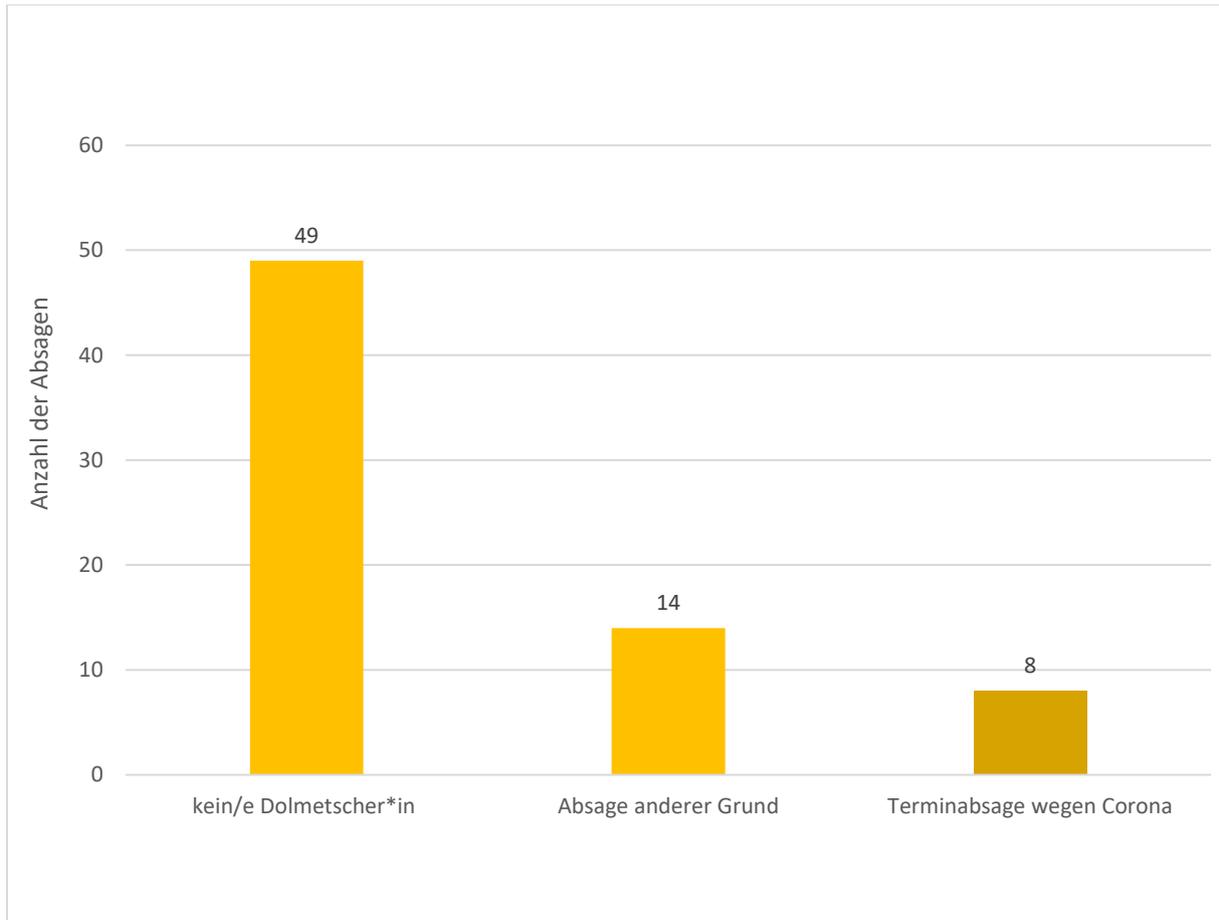


Abbildung 6: Grund der Absage (Gebärdensprache)

4.2 Land Tirol Dolmetschstunden

Im ersten Halbjahr 2021 wurden insgesamt **598 Stunden** über das Land Tirol abgerechnet. Bezüglich der Finanzierung der Dolmetschstunden durch das Land Tirol können bis einschließlich 30. Juni 2021 folgende Bereichsgliederungen unterschieden werden:

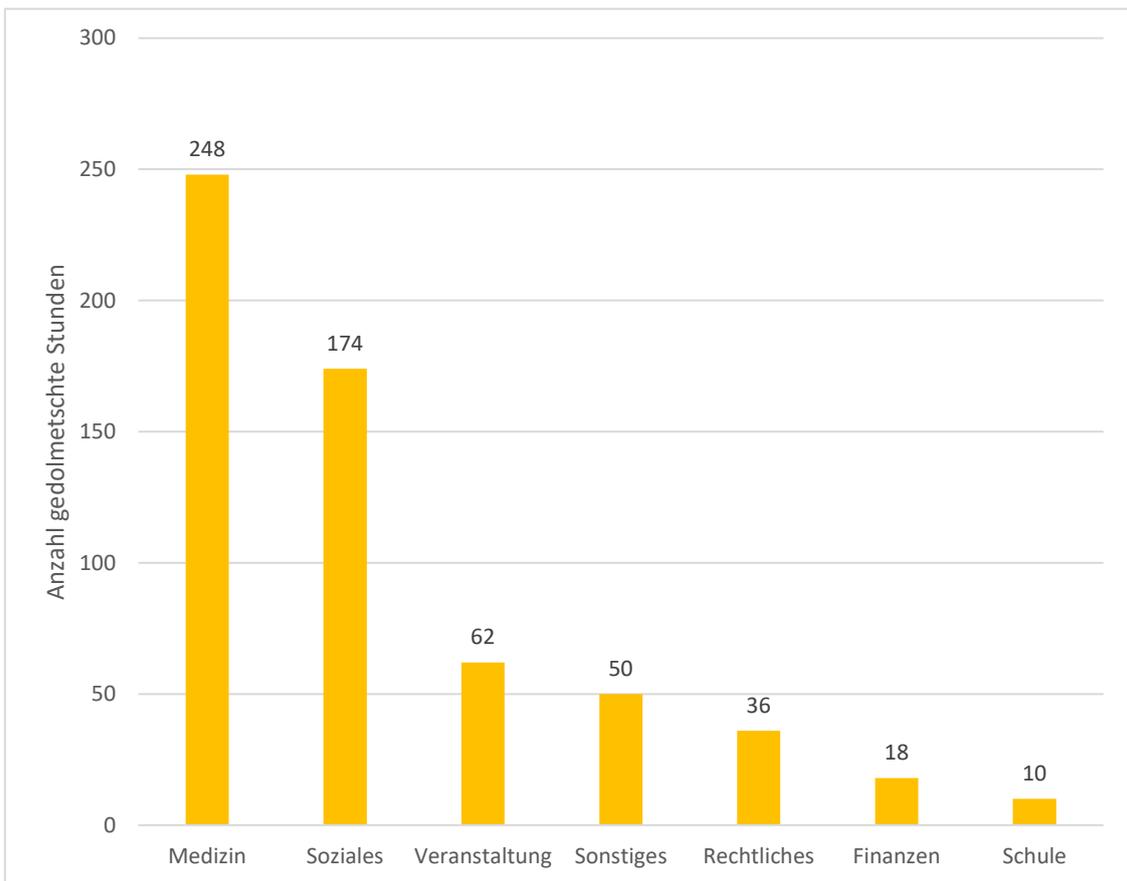


Abbildung 7: Verteilung der Stunden auf die Bereiche (Gebärdensprache)

5. Vermittlungszentrale für Schriftdolmetschen

Die 2019 gegründete Vermittlungszentrale hat sich als fester Bestandteil des Projekts etabliert.

Durch die Öffentlichkeitsarbeit im letzten Jahr sind es nicht mehr nur wir, die aktiv auf Menschen zugehen und informieren. Auch Interessierte und hörbeeinträchtigte Kunden suchen vermehrt Kontakt zu uns, um sich über das Schriftdolmetschen zu informieren und diese Dienstleistung in Anspruch zu nehmen.

Weiterhin stehen wir in regem Informationsaustausch mit den geprüften Schriftdolmetscher*innen und informieren laufend über Tarifänderungen und neue Vertragsabschlüsse. Neu ausgebildete Schriftdolmetscher*innen erhalten Infopakete über die Vertragsbestandteile, Auftragsannahme, Datenschutz, Abrechnungsmodalitäten sowie Aufbau und Struktur der Vermittlungszentrale.

Durch Austausch und Zusammenarbeit mit den verschiedenen Partner*innen, wird die Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit über dieses besondere Angebot bei Schwerhörigen und Institutionen vorangetrieben. Darüber hinaus wird ersichtlich, wie die Bedeutung der Barrierefreiheit für Hörbeeinträchtigte stetig wächst.

5.1 Schriftdolmetscher*innen-Suche

Auch im Bereich der Schriftdolmetscher*innen-Suche hat sich mittlerweile das bewährte System der Dolmetschzentrale für Gebärdensprache etabliert. Wir senden mittlerweile regelmäßig Terminausschreibungen an alle Schriftdolmetscher*innen, stellen Informationen für Kunden und Schriftdolmetscher*innen zur Verfügung und erstellen Settingformulare.

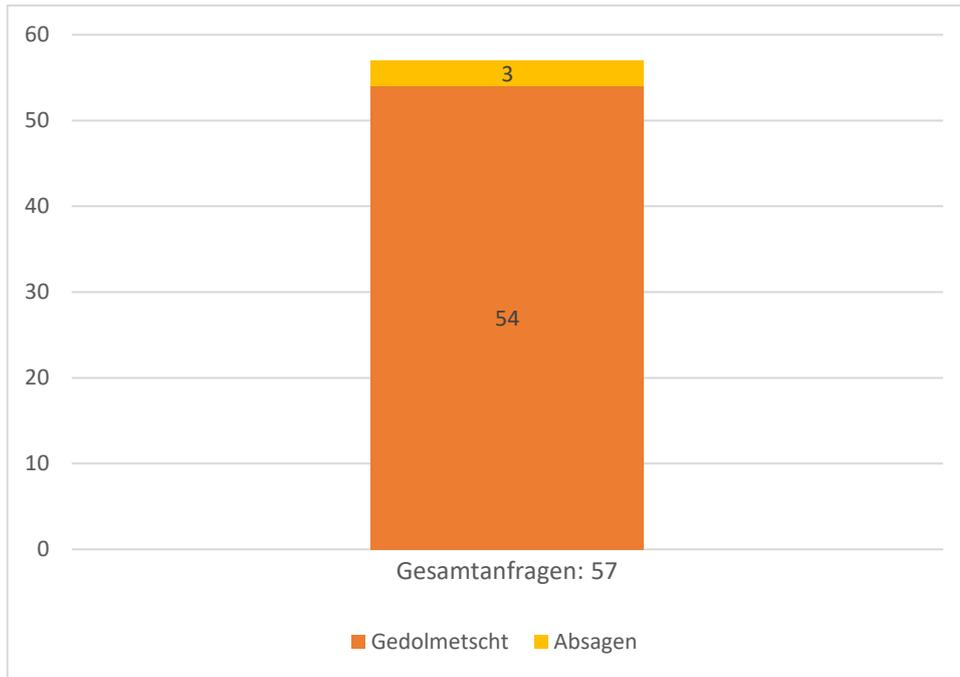


Abbildung 8: Dolmetschanfragen (Schrift)

Im ersten Halbjahr 2021 wurden **95% aller Anfragen gedolmetscht. 5% der Anfragen wurden abgesagt:**

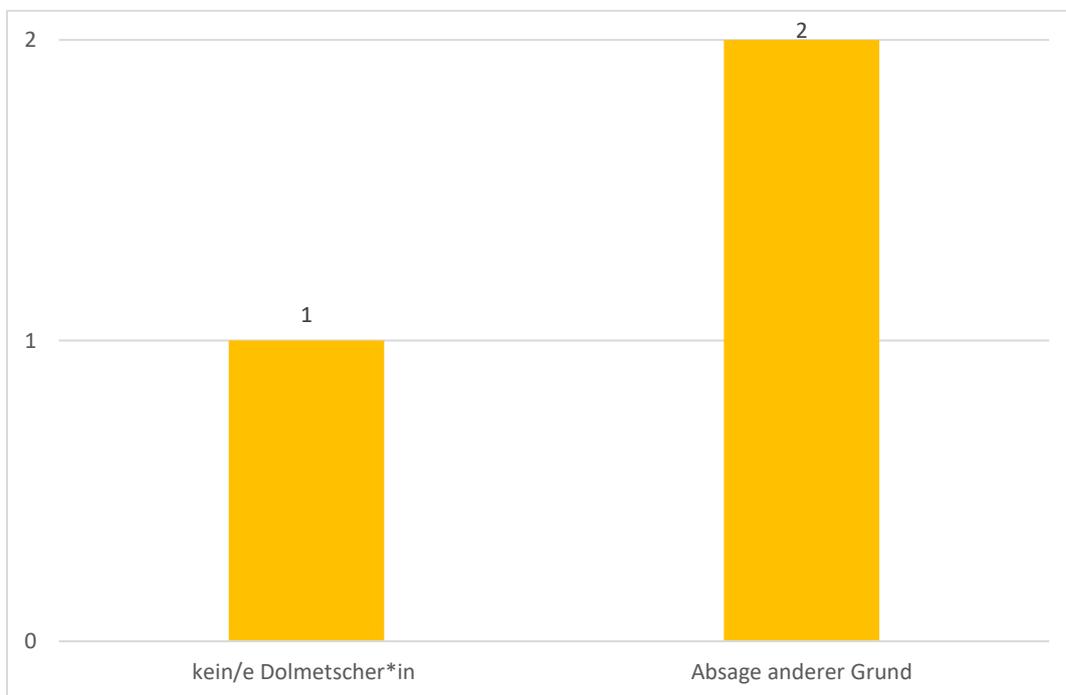


Abbildung 9: Grund der Absage (Schrift)

5.2 Land Tirol Dolmetschstunden

Im ersten Halbjahr 2021 wurden insgesamt **34 Stunden** über das Land Tirol abgerechnet. Bezüglich der Finanzierung der Dolmetschstunden durch das Land Tirol können bis einschließlich 30. Juni 2021 folgende Bereichsgliederungen unterschieden werden:

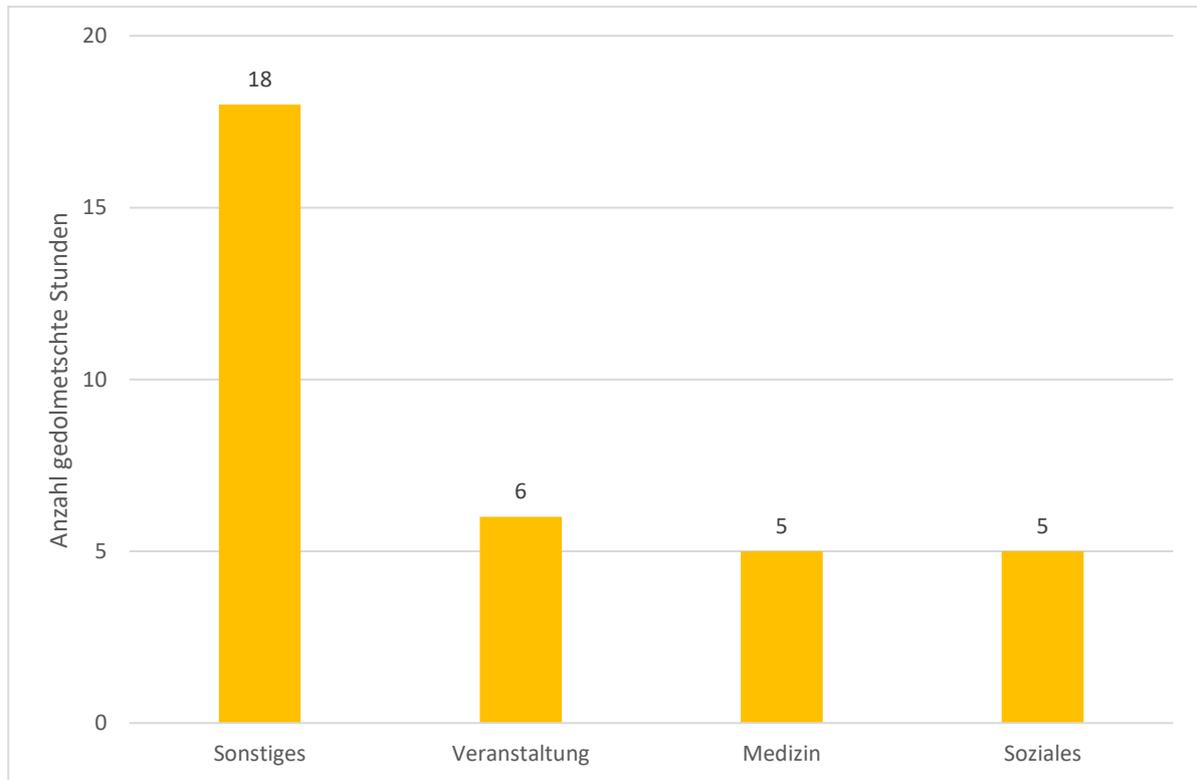


Abbildung 10: Verteilung der Stunden auf die Bereiche (Schrift)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Geschlechterverteilung Jobcoaching-Kund*innen	5
Abbildung 2: verfolgte Coachingziele	6
Abbildung 3: vorgelagerte Wirkungsziele	7
Abbildung 4: Beratungen in verschiedenen Lebensbereichen.....	8
Abbildung 5: Dolmetschanfragen (Gebärdensprache).....	9
Abbildung 6: Grund der Absage (Gebärdensprache)	10
Abbildung 7: Verteilung der Stunden auf die Bereiche (Gebärdensprache).....	11
Abbildung 8: Dolmetschanfragen (Schrift)	13
Abbildung 9: Grund der Absage (Schrift).....	13
Abbildung 10: Verteilung der Stunden auf die Bereiche (Schrift)	14